

Helsingfors, Mai 13, 1903.

Neschoten Freund & Colledge.

Ihrer gütigen Aufforderung eingedenk
 den Luphorion nicht zu vergessen, komme ich heute
 mit einem Antrag, Das hoffentl. Ihnen zuzagen
 wird. Ganz sicher bin ich dessen nicht, weil es
 eine Angelegenheit betrifft über die vielleicht
 andersseitig schon seit verflugs worden.

Die Cotta-Verma hat mich mit ihrem
 Jubel-Goethe zwecks Besprechung in der Ber-
 liner "Nation" bedacht. Ein Abtrittsartikel, der
 beiden ersten Bde betreffend, wurde unver-
 züglich aufgenommen. Nächstlich rühte ich

mit einer 4 weiteren Seite behandelnden Fortsetzung an,
worauf mir der Bookbinder ward, so ginge das nicht;
man könne dem betreffenden Leserscheide auch solche
olympische Preise nicht so häufig versetzen, wie
dies bei der nun bevorstehenden Böandarsche, auch
in der diesmal vorzunehmenden Composition (4 Bde),
sich ergeben würde. Jetzt bewillige man mir aber
einen Uebersichtsartikel beim Abschluss der Ausgabe.

Dem Cottalenten ist das nicht genug, Gehalt
wente ich mich an Sie. Beantworte nun, sagen wir,
je 10 [zehn] wöchentliche Bde in einem Artikel
abzurufen. Gabe 4 Artikel auf nun 3 Jahre
vertheilt. Für den ersten wären zu den mittlere-
weile wöchentlichen 7 Bde (1, 6, 12, 22, 30, 31, 32)
noch 3 weitere abzuwarten, worauf dann der letzte.

Artikel zum Herbst herstellbar wäre. Ich lese
jeden Bd gründl. Durch und dabei stelle mir
Manches ein, Das Ihre Beachtung nicht unwerth.
Ausschl. einer Einzelheit in dem Handen [beiläufig
nicht meine Leibelctüre bei dem höchst fragwür-
digen Deutsch dieses scindes Elaborates] hatte ich
Ihnen sogar eine kl. Mittheilung zugebracht,
die nun natürlich in dem geplanten Artikel einge-
webt wird.

Lächelt Ihnen mein heutiges Vorschlag so zu,
Dass Sie gern darauf eingehen? — Meine hierauf
bezüg. Erwartung gründet sich auf die That-
sache, Dass es gut wäre alle heutigen Goethespe-
cialisten an dem betref. Unternehmen betheiligt
; dies willkürlich dem Euphorion Das Besprochen

der Publication einseitig vorwärts, woraufhin denn meine
Königlichkeit nicht unwillkommen sein könnte.

Als ich den Cottaleuten gestern den von der
Nation gewährten Bescheid kundgab, theilte ich
ihnen anek mit, dass ich Abhilfe bei dem
lieben Freunde in Smichow suchen würde. Sollte
es mit dieser Rechnung, meinerseits nicht stimmen
, so essen hier einen Noth geben, so thun Sie
mir wohl die Liebe von sich aus den Cotta-
leuten das Nothsummas anzukündigen. Sie
sind ja mit beim Unterschreiben, dem Sie, bei der
von mir befürchteten Verspüzung, obgleich im Eupho-
ria die nöthige Aufmerksamkeit zuwenden. Ihr
Bescheid Goethin würde aber zu unüberwachter Legi-
timation dienen Ihnen aufpöthig anzugehen

Dr. Bölin